

Interview mit Antonino Alibrando, neuer Präsident des Gewerbevereins Stein am Rhein

«Die Weichen richtig stellen»

Montag, 10 Juli 2017

Rubrik **Wirtschaft**



Antonino Alibrando ist seit April Präsident des Gewerbevereins Stein am Rhein.

Bild: Daniel Thüler

Antonino Alibrando ist seit rund 100 Tagen Präsident des Gewerbevereins Stein am Rhein. Der «Bock» sprach mit ihm über Zweck und Ziele des Vereins.

Autor: Daniel Thüler

«Bock»: Herr Alibrando, Sie sind jetzt seit zirka 100 Tagen Präsident des Gewerbevereins Stein am Rhein. Wie sind Sie gestartet?

Antonino Alibrando: Es war ein positiver Start. Die Gewerbler in Stein am Rhein und der Umgebung sind sehr offen und wollen mitziehen, auch bei Neuem. Das hat vielleicht auch damit zu tun, dass ich unterdessen über 100 persönliche Gespräche mit Händlern, Detaillisten und Gastronomen geführt habe, eben mit allen, die Gewerbe betreiben und bei uns Mitglieder sind. Ich konnte so ihre Bedürfnisse abholen, um zu sehen, wo sie der Schuh drückt. Und wie ich gedacht habe, drückt er überall wo anders.

100 Gespräche in 100 Tagen – das gibt viel zu tun. Wie finden Sie die Zeit dafür?

Alibrando: Ich führe daneben ein Unternehmen und habe auch ein Privatleben. Da ich aber bereits letztes Jahr gefragt wurde, ob ich das Amt übernehmen wolle, -konnte ich das gut planen. Ich habe in meiner Jahresplanung halbe oder ganze Tage reserviert, bei denen GV für Gewerbeverein steht. Gerade im ersten Jahr ist es sehr wichtig, herauszufinden, wohin die Reise gehen soll und was es dafür braucht, damit die Weichen richtig gestellt sind, um neue Wege beschreiten zu können.

Neue Wege. Wie sollen diese aussehen?

Alibrando: Wir werden beispielsweise den Bauernmarkt, den samstäglichen Wochenmarkt in Stein am Rhein, in Altstadtmarkt umbenennen. Er ist Bestandteil der Altstadt und wir wollen die Leute bereits jetzt daran erinnern, dass unsere Altstadt voller Leben, Arbeit und Konsum ist, und nicht erst dann, wenn in 18 Monaten Coop und Migros in Stein am Rhein Süd eröffnen. Wir wollen die Bevölkerung schon jetzt daran gewöhnen, dass sie auch nach dem Einkauf dort noch in die Altstadt kommen kann, beispielsweise um einen Kopfsalat zu kaufen oder eine Bratwurst zu essen.

Sie sprechen die Altstadt an. Offenbar besteht zwischen Gewerbe und Stadtrat grosse Einigkeit, dass diese gefördert werden soll (siehe letzte «Bock»-Ausgabe).

Alibrando: Wir vertreten da zu 100 Prozent dieselbe Meinung, und wir haben zudem einen sehr guten und schönen Austausch. Es ist eine tolle Zusammenarbeit mit der Stadt und mit dem neuen Stadtpräsidenten Sönke Bandixen. Wir tauschen uns nicht nur regelmässig aus, sondern unsere Gedanken gehen in die gleiche Richtung. Natürlich kann nicht alles von heute auf morgen umgesetzt werden, zumal wir es richtig, nachhaltig und im Einklang mit dem Leitbild machen wollen, das vergangene Woche am Wirtschaftsapéro präsentiert wurde. Dieses soll dazu dienen, neue Investitionen und Arbeitsplätze in die Altstadt zu bringen, um den dortigen Konsum anzukurbeln.

Der Tourismus in Stein am Rhein hat in den letzten Jahren abgenommen. Was lässt sich dagegen tun?

Alibrando: Wir werden ein Organisationskomitee (OK) bilden, dass zur Aufgabe hat, wieder mehr Gäste nach Stein am Rhein zu bringen, nicht nur Touristen. Denn alle, die nach Stein am Rhein kommen – ob sie nun aus Eschenz, Schaffhausen, Zürich oder Hongkong stammen – sind bei uns Gäste und sollen als das anerkannt und entsprechend bedient werden, sei es von der Gastronomie, der Hotellerie, den Detaillisten oder Händlern. Wir werden Car-Unternehmen und Reisebüros anschreiben und versuchen, sie von einem Erlebnispaket von einem Tag, mehreren Tagen oder einem Wochenende in Stein am Rhein zu überzeugen. Wir sind jetzt gerade dran, das OK zu gründen. Der Start wird aber erst nächstes Jahr sein, da die Reisebüros ihre Kataloge rund ein Jahr im Voraus erstellen. Ich bin überzeugt, dass wir auf diese -Weise wieder etwas mehr Leute nach Stein am Rhein bringen werden. Ob es wieder ganz so viele wie früher sein werden, weiss ich nicht, aber wir machen uns auf den Weg.

Wie soll es mit der Märlistadt weitergehen?

Alibrando: Die Steiner Märlistadt ist unser grosses Steckenpferd und wird im -Dezember zum 17. Mal durchgeführt. Es wird ein paar Neuerungen geben: Wir werden am Abendverkauf vom 8. Dezember einen grossen Wettbewerb durchführen: Wer zwischen 17 und 20 Uhr in Stein am Rhein einkauft oder in einem Restaurant konsumiert, darf daran teilnehmen. Zu gewinnen gibt es eine viertägige Städtereise mit freier Datumswahl nach Abu Dhabi, inklusive Unterkunft im Fünf-Sterne-Hotel und Wüstensafari. Neu ist auch, dass die zirka 16 Verpflegungsstände der Märli-stadt zwischen Rathaus und Untertor bis am 31. Dezember täglich geöffnet sein werden. Geplant sind zudem mehr Darbietungen mit Schulkindern sowie ein Konzert mit der Musikschule Schaffhausen MKS. Die Märlistadt soll noch familiärer und grösser werden.

Weshalb ist die Märlistadt für Stein am Rhein so wichtig?

Alibrando: Vor 17 Jahren, bevor die erste Märlistadt stattfand, war im Dezember die Steiner Altstadt tot, es war schlichtweg überhaupt nichts los. Seit Einführung der Märlistadt ist die Altstadt im

Dezember viel belebter und die Detaillisten haben einen guten Monat, was sie auch verdient haben. Daher ist die Märlistadt so wichtig.

Im Winter kommen nicht so viele Gäste wie im Sommer. Was tut der Gewerbeverein, um dies aufzufangen?

Alibrando: Es sind verschiedene Veranstaltungen in Planung und es stehen viele Ideen, auch laut gedachte, im Raum. Es soll mehr Anlässe geben, am Abend, unter Tag oder am Wochenende. Sicher kommen wird ein Weinfest im Herbst, da wir in Stein am Rhein viele Reben haben, oder ein Kulinarik-Anlass, an dem sich die vielfältige Steiner Gastronomie präsentieren kann. Weitere Ideen sind eine Modeschau, ein Osteranlass, ein Muttertag-Special und so weiter. Der Gewerbeverein ist nun gefordert, Hand zu bieten sowie Veranstaltungen zu ermöglichen und zu organisieren. Mit solchen kleineren Anlässen wollen wir gezielt Publikum aus der Region anziehen, da auch dieses wichtig fürs Gewerbe ist.

Neu gibt es die «Einkaufs- und Erlebnisregion Schaffhausen», an der sich auch die Stadt Stein am Rhein beteiligt (siehe letzte «Bock»-Ausgabe). Was halten Sie davon?

Alibrando: Ich finde die Idee absolut genial und es ist auch die richtige Zeit dafür: Die Leute sind sowieso online unterwegs und damit auch viele unserer Gäste – so werden sie genau dort abgeholt, wo sie ohnehin sind, im Internet. Mit wenigen Klicks erfahren sie, welche Läden wann geöffnet haben und über welches Angebot diese verfügen. Natürlich sind nun die Gewerbler gefordert, die Daten aktuell zu halten, damit diese stimmen.

Nun zu Ihnen persönlich: Sie sind nicht in Stein am Rhein tätig. Was tun Sie beruflich?

Alibrando: Ich leite ein internationales Unternehmen im Bereich Finanzen und Rohstoffhandel. Ich habe ein Home-Office in Stein am Rhein und bin dank der modernen Technik mit der ganzen Welt verbunden.

Normalerweise engagieren sich Gewerbetreibende durchaus auch aus einem gewissen Eigennutz im lokalen Gewerbeverein. Ihr Geschäft profitiert davon jedoch kaum. Weshalb tun Sie es sich trotzdem an?

Alibrando: Ich tue es mir nicht an, sondern ich tue es gern. Als ich angefragt wurde, war mir bewusst, dass sehr viel investiert werden muss, um dem Gewerbeverein wieder den notwendigen Esprit zu verleihen, damit er das Gewerbe in eine gute Zukunft führen kann. Ich bin aber in Stein am Rhein aufgewachsen und immer hier wohnen geblieben, denn ich liebe das Städtli, seine Umgebung und seine Lebensqualität. Diese nimmt jedoch rapide ab, wenn das Gewerbe zunehmend verschwindet. Das gilt es zu verhindern, ohne dabei direkt an den «Return on Investment» zu denken. Mit meinem Know-how und meinen Erfahrungen kann ich dem Gewerbeverein Stein am Rhein einen Mehrwert bieten, den ich der Stadt und dem Gewerbe in Stein am Rhein und Umgebung gerne zur Verfügung stelle.

Gibt es auch direkte Vorteile, weil Sie nicht in Stein am Rhein gewerbstätig sind?

Alibrando: Das macht mich natürlich unabhängiger – Repressalien, die meine Vorgänger zum Teil erlebten, verfangen bei mir nicht so einfach. Da ich wirklich frei und bedürfnisorientiert handeln kann, erlaubt dies dem Gewerbeverein ein ganz anderes Arbeiten, auch wenn ich vielleicht ab und zu ein paar Gewerbler aus der Komfortzone holen muss. Der Gewerbeverein sollte schliesslich möglichst vielen und nicht nur einzelnen Gewerbetreibenden etwas bringen. Und nur, weil man etwas immer so gemacht hat, muss das nicht automatisch immer so bleiben.

<http://www.bockonline.ch/artikel/wirtschaft/item/744-«die-weichen-richtig-stellen»>